

# diakonal

Ausgabe 1/2020 · Heft 28 · Journal der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein und der verbundenen Unternehmen



**Diakonie** 

diakoniestiftung

weimar bad lobenstein  
gemeinnützige gmbh

**Verantwortung wa-  
gen! Sozialkongress  
am 18. März**

**Neuer Hofladen mit  
Café in Altengesees**

**Expertenstandards  
in der Pflege**

**Erweiterung für  
Integrationsfirma**

**Andere Sicht: Foto-  
Ausstellung in Bad  
Blankenburg**

**Partnerschaft für  
Demokratie**

**Pflege im ländlichen  
Raum - Erfahrungen  
und Erfolgskriterien**

## Editorial Geistliches Wort

### Inhalt

#### Inhalt

##### Aktuelles

- Hofladen und Café in Altengesees
- Verantwortung wagen! 11. Sozialkongress

##### Altenhilfe

- Expertenstandards in der Pflege
- Quartiersmanagement Daberstedt
- Musikprojekt im Friedrich-Zimmer-Haus
- Herzlich willkommen

##### Eingliederungshilfe

- DeColor arbeitet mit Röntgenkontrollgerät
- Frauen im Fokus
- Dank an Dieter Adler

##### Titelthema

- Pflege im ländlichen Raum - Erfahrungen und Erfolgskriterien

##### Schulen

- Fotoausstellung in Bad Blankenburg
- Therapien im Förderzentrum
- Benefizveranstaltungen

##### Kinder/Jugend/

##### Familie

- Partnerschaft für Demokratie etabliert sich
- Allgemeine Beratung
- Kindergarten Tröbsdorf dankt
- Angebot der Jugendberatung

##### Kreuz & Quer

##### Werkstattläden/ Diakonieläden

Liebe Leserinnen und Leser,

hörten Sie schon von „Spaziergangswissenschaft“? Vereinfacht geht es dabei um das konzentrierte und bewusste Wahrnehmen unserer Umwelt, also ein Weiterführen des bloßen Sehens zum Erkennen. Mit dieser Methode wird gerade Erfurt-Daberstedt erkundet, um den Stadtteil für die Bewohner attraktiv zu halten. Vielleicht erweitern auch Sie Ihr Sehen bei Ihrem nächsten Sonntagsspaziergang?

Kassel, Halle, rechtsterroristisches Netzwerk, Hanau – wer jetzt noch glaubt, Demokratiebildung sei vermeidbarer Luxus, hat die Zeichen der Zeit wohl nicht erkannt. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hat sich bereits seit fünf Jahren eine lokale Partnerschaft für Demokratie entwickelt. Wir sind mit unserer Fach- und Koordinierungsstelle mitten drin! Lesen Sie in dieser Ausgabe, um was es hier geht, und bringen Sie sich, wo immer Sie auch wohnen, mit ein - zur Stärkung unserer Demokratie!

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Es gibt einen Pflegedienst, der heißt: „Pflege Daheim“. Mir gefallen der Name und das Programm, das er ausdrückt: Zuhause, daheim sein und bleiben können, weil es eben dort – vor Ort – entsprechende Angebote und Hilfen für mich gibt, wenn ich sie brauche.

Immer wieder gibt es Situationen im Leben und im Glauben, da kommen wir allein nicht mehr zurecht und sind auf Hilfe, auf Menschen und auf Gott angewiesen.

In Psalm 31 bittet jemand in seiner Not: Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest.

Er weiß, dass er aus eigener Kraft nicht alles schaffen kann, was das Leben an Fragen und Aufgaben bereithält. Er braucht Orte der Sicherheit, Geborgenheit und des Halts und er sucht sie nicht irgendwo sondern vor Ort und bei Gott.

Vielleicht denken manche jetzt: wie altmodisch im Zeitalter der Versicherungen sich ausgerechnet auf Gott verlassen zu wollen: Lebensversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung sind doch wohl effektiver, oder?

Die Erfahrung des glaubenden Menschen ist eine andere und sie heißt: in allem, was mir begegnet, im Guten wie im Bösen, in Gesundheit und in Krankheit, im Leben wie im Tod bin ich in Gottes Hand geborgen und gehalten, denn immer ist er vor Ort und ich bin Daheim und Zuhause bei ihm.

Mit freundlichen Grüßen Rektor Pfr. Axel Kramme



**Rainer Neumer,**  
Geschäftsführer der  
Diakoniestiftung



**Pfarrer Axel Kramme,**  
Rektor der Diakoniestiftung



Am Tag der Eröffnung konnten im Hofladen mit Café in Altengesees viele Kunden begrüßt werden. Auch Bäcker Frank Müller und Geschäftsbereichsleiterin Bettina Schmidt waren an diesem Tag im Laden.



Diakoniestiftung  
aktuell

Termine

Hauptredner zum 11. Sozialkongress: Prof. Dr. jur. Heribert Prantl. Er spricht zum Thema Verantwortung wagen!

## Für unser täglich Brot ...

**Altengesees.** Die Werkstätten Christopherushof konnten ihr Angebot am Standort der Hauptwerkstatt ergänzen. Der Verkaufsraum an der Christo-Bäckerei in Altengesees (07368 Remptendorf) wurde zu klein und ist durch einen Neubau, mit Hofladen und gemütlicher Café-Ecke erweitert worden.

Kompetent, herzlich, freundlich und hilfsbereit – so erleben die Gäste das neue Angebot der Einrichtung, in der Menschen mit und ohne Behinderung ihren Arbeitsplatz gefunden haben. Die Bäckerei und der Laden erfreuen sich sowohl bei den Bewohnern und Beschäftigten des Christopherushofes als auch bei den Menschen der Region großer Beliebtheit. 2009 mit einem Bäcker, Frank Müller, angefangen, arbeiten dort nun neun Menschen.

„Seit 2017 denken wir über eine Erweiterung nach, wir wollen nicht nur unser aller täglich Brot verkaufen, sondern auch den Genießern etwas bieten. Das ist mit dem Café gelungen“, sagt Bettina Schmidt, Geschäftsbereichsleiterin Eingliederungshilfen.

Ein Großteil der Einrichtung wurde im eigenen Haus gefertigt. Die Bereiche Tischlerei, Weberei und der Kreativbereich finden sich an vielen Stellen wieder.

Neben den vielfältigen Backwaren gibt es auch regionale Produkte wie Honig, Wurst, Apfelsaft oder Eierlikör zu kaufen. Dieses Angebot wird stetig ausgebaut. Remptendorfs Bürgermeister Thomas Franke, Vorsitzender der LEADER-Aktionsgruppe, dankte für diese Neuerung im kleinen Ort Altengesees. Er sagte, dass LEADER diesen Bau gern unterstützt hat, weil klar ist, dass hier eine Bereicherung im ländlichen Raum entstanden ist, die gleichzeitig Menschen mit Behinderung zu Gute kommt. ■

**Öffnungszeiten** des Hofladens/ Café in Altengesees:  
dienstags - freitags 12.00 bis 17.00 Uhr  
samstags 6.00 bis 10.30 Uhr

**Kontakt:** Cathleen Müller, Teamleiterin Bäckerei/Service,  
Tel.: 036643 - 30-223, Ca.Mueller@diakonie-wl.de

## Sozialkongress am 18. März

**Bad Blankenburg.** Mit Prof. Dr. jur. Heribert Prantl hat die Diakoniestiftung einen der bekanntesten Publizisten in Deutschland als Hauptredner für den Sozialkongress Mehrwert für Thüringen gewinnen können. Prof. Prantl, Rechtswissenschaftler, Journalist, Buchautor und politischer Kommentator, referiert zum Thema: Verantwortung wagen!, welches gleichzeitig das Motto der gesamten Veranstaltung ist und in verschiedenen Vorträgen sowie Diskussionsrunden aufgegriffen wird.

Der Sozialkongress findet am 18. März 2020 in der Bad Blankenburger Stadthalle statt.

Im vergangenen Jahr waren mehr als 420 Teilnehmer der Einladung der Diakoniestiftung gefolgt. Auch für 2020 rechnet der diakonische Träger, einer der größten in Mitteldeutschland, mit einer ebenso starken Resonanz. Alle Interessierten sind eingeladen und herzlich willkommen. mehr: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

**Anmeldung:** Susann Ludwig, Assistentin der Geschäftsführung, Tel.: 036651 - 3989-10, S.Ludwig@diakonie-wl.de

## Veranstaltungshinweise

- 18.03. Sozialkongress Mehrwert für Thüringen: Verantwortung wagen! Bad Blankenburg, 9:00 Uhr
- 02.04. Musical/ Benefizveranstaltung der Förderstiftung Michaelisschule, Bad Lobenstein, 18:00 Uhr
- 15.05. Benefizkonzert mit dem Luftwaffenmusikkorps für die Förderstiftung der Fürstin-Anna-Luisen-Schule Bad Blankenburg, 19:00 Uhr
- 04.06. 10 Jahre Seniorenzentrum Jakobushof, Ilmenau
- 05.06. Tag der Diakonie in Saalfeld
- 13.06. 10 Jahre Seniorenzentrum Andreahof, Erfurt
- 13.06. Jahresfest der Evangelischen Stiftung Christopherushof, Altengesees, 13:00 Uhr

weitere Termine: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)



## Altenhilfe



*Kontakt:*  
Martin Gebhardt  
Geschäftsbereichsleiter  
Altenhilfe  
Trierer Straße 2, Weimar  
Tel.: 03643 - 2410-130  
M.Gebhardt@diakonie-wl.de

Damit es alten und an Demenz erkrankten Menschen möglichst gut geht, wird empfohlen: Dem Gefühl folgen, gern mit Musik oder gar Sitz-Tanz, wie hier im Wohnstift Kloster Donndorf.

### Expertenstandards in der Pflege

*Grundlage jeder Wissenschaft sind wiederkehrende und belegte Methoden für ein einheitliches und systematisches Vorgehen zum Erreichen von Zielen. Die Pflegewissenschaft ist noch jung. An Hochschulen forschen und lehren Sozialwissenschaftler zu den Konzepten und Theorien der Pflege. Expertenstandards entstanden bisher zu wesentlichen pflegerischen Herausforderungen, wie z. B. der Umgang mit bestimmten Wunden, Ernährung oder Schmerzmanagement. Nach einer gründlichen Sammlung des vorhandenen Wissens entsteht im Expertengremium zuerst ein Rohling, der in allen Bereichen der Pflege auf seine Anwendbarkeit erprobt wird. Nach den Anpassungen wird der Standard festgeschrieben und gilt als Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis. Pflegenden sind dann an dessen Anwendung gebunden.*



*Viele alte Menschen haben Freude an Musik und Gesang.*

## Beziehung statt Ordnung

### Einführung des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

Alle Menschen wünschen es sich: Gehört und verstanden zu werden. Wir alle möchten in Bezügen leben. Durch eine dementielle Erkrankung kann das - uns so Selbstverständliche - verloren gehen, insbesondere wenn sich der Kranke auf Grund von Pflegebedürftigkeit nicht mehr zu Hause befindet bzw. es als Solches nicht mehr erkennt. Psychiatrisch Erkrankte (zu denen die Demenz gehört) haben es schwer in unserer Gesellschaft. Wir sollten uns den Erkrankten anpassen.

Mit gezielter Wissens- und Teamentwicklung kann das Wohlbefinden der Erkrankten verbessert werden. Damit professionell Pflegenden die Menschen mit Demenz besser verstehen und die passende Unterstützung geben, wurde der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ formuliert. Es soll damit eine personenzentrierte Haltung aller Pflegenden unterstützt und gefestigt werden.

Im Mittelpunkt steht die Idee der Verstehenshypothese. Den Pflegenden sollen die Augen für den einzelnen Menschen geöffnet werden. In Fallbesprechungen bzw. im kollegialen Austausch werden dann zielführende Handlungsweisen erarbeitet und einheitlich umgesetzt, z. B. Frau M. ist sehr um ihre Kinder besorgt. Sie möchte rechtzeitig zu Hause sein, wenn diese zurückkehren. Dieses Gefühl wird als wertvolle Haltung bestärkt, statt der Pflegebedürftigen immer wieder zu sagen, dass die Kinder längst groß sind. Man kann überlegen, was man den Kindern Schönes zu recht legen würde usw.

Das Vorgehen ist nicht neu, allerdings wird nun wissenschaftlich bestätigt, was im Alltag zu beherzigen ist: „Beziehung statt Ordnung“, individuelles Wohlbefinden vor scheinbar wichtigen Äußerlichkeiten. Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz soll Angebote zur Beziehungsgestaltung erhalten, die das Gefühl gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, vermitteln.

Beziehung gelingt nur mit ausreichend und geschultem Personal. Bei der einen Person heißt dies, sie an ihre Lebensleistung zu erinnern („Sie sind eine gute Mutter.“), bei einem anderen kann es das ermutigende Einstimmen in den Lieblingsspruch sein. Auch ein Tänzchen und angemessene körperliche Berührungen können geboten sein.

Demenzpflege benötigt Zeit. Auch für die Abstimmung einer gelingenden Pflege und Betreuung. In den Fallbesprechungen ist jede Beobachtung oder gelungene Intervention wertvoll, alles wird erfasst und dann in der Praxis beherzigt, z. B. wenn wir mit Frau S. etwas singen, dann geht die Pflege im Bad wie von selbst. Vorher wollte sie sich nicht ausziehen und behauptete, sie habe sich schon gewaschen.

Zusammenfassend heißt das: Eine beziehungsfördernde Gestaltung des Alltags (ein gutes Umfeld für die Erkrankten) durch die Gestaltung der Einrichtungen und im Zusammenhang mit allen Pflegehandlungen ist die beste Demenzpflege. Im Jahr 2020 steht dieses Ziel im Focus der Entwicklung in unseren Einrichtungen. ■ Martin Gebhardt



Nicole-Yvonne Zapke (l.), Projektleiterin Luther-Eck am Martin-Luther-Haus Erfurt, baut das Quartiersmanagement auf, hier beim Spaziergang durch Daberstedt.



Am Musikprojekt haben Kinder und alte Menschen Freunde. Da wird nicht nur gemeinsam Musik gemacht, sondern auch gelacht.

## Was braucht Daberstedt?

**Erfurt.** Im Seniorenpflegeheim Martin-Luther-Haus werden bis zu 70 alt gewordene Menschen betreut. Das Personal hat sich auf die Pflege von Menschen mit Demenz spezialisiert und arbeitet nach dem Ansatz, die Bedürfnisse der Kranken zu verstehen und sie im Alltag entsprechend zu begleiten.

Seit einiger Zeit ist die Einrichtungsleitung bemüht, auch Angebote für den Stadtteil Daberstedt zu machen, um das Quartier zu entwickeln. Begonnen hat dies mit der Eröffnung der Begegnungsstätte Luther-Eck im Jahr 2016. Nun finden weitere Aktivitäten, gefördert durch die Fernsehlotterie in Zusammenarbeit mit den Spaziergangswissenschaftlern Stefan Peter Andres und Frank Mittelstädt, statt. In Stadtteilspaziergängen wurde die Gegend erkundet und markante Punkte ausgemacht, um diese für den Stadtteil und deren Bewohner attraktiv zu halten. In Workshops wurde besprochen, wie das Leben in Zukunft im Stadtteil Daberstedt gestaltet werden kann. „Wir wollen herausfinden, was die Anwohner wünschen und wie sie das Leben im Quartier mitgestalten können“, sagt Projektleiterin Nicole-Yvonne Zapke.

Perspektivisch geht es darum, in Daberstedt ein Quartiersmanagement zu platzieren. Nicht nur der Erhalt des Wohnens im vertrauten Umfeld, sondern auch die Stärkung von Eigeninitiative und gegenseitiger Hilfe stehen dabei an erster Stelle. In Daberstedt ist der Anteil älterer Menschen überdurchschnittlich hoch. Auf diese Besonderheit will das Quartiersmanagement eingehen. Ein Ansprechpartner für Fragen rund um das Leben im Alter und sämtliche Themen des Alltages könnte ein erster Schritt sein. Der Antrag zur Projektunterstützung wird demnächst beim Deutschen Hilfswerk gestellt. ■

**Kontakt:** Nicole-Yvonne Zapke, Projektleitung Quartiersentwicklung, Tel.: 0361 - 600681-53, N.Zapke@diakonie-wl.de

## Musik verbindet

**Weimar.** Seit drei Monaten kommen Kinder des Kiga „Holzwürmchen“ ins Friedrich-Zimmer-Haus, um dort gemeinsam mit hochbetagten, meist dementen Bewoh-

nern Leben zu teilen – ähnlich wie in einer Großfamilie, die nur noch selten anzutreffen ist.

Konzipiert und ins Leben gerufen wurde dieses Projekt von der Weimarer Dipl.-Musiktherapeutin Susanne Schodlok, welche seit fast 25 Jahren mit alten Menschen ebenso wie mit Kindern arbeitet. Die Treffen im FZH werden von ihr sensibel unterstützt und begleitet. Jede Woche kann neu erlebt werden, wie Musik als Brücke zwischen den verschiedenen Lebensaltern wirkt. Vergessene Fähigkeiten werden aktiviert; ein ungezwungenes Geben und Nehmen der Generationen, zwischen denen mehr als 80 Jahre gelebtes Leben liegen, entsteht.

Unterstützt wurde dieses Begegnungsprojekt von der Deutschen Stiftung für Demenzerkrankte, Köln. Weitere Informationen und Bilder: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

**Kontakt:** Thomas Börner, Friedrich-Zimmer-Haus Weimar, Tel.: 03643 - 8880-51, T.Boerner@diakonie-wl.de

Um weitere Projekte entstehen zu lassen, wenden sich andere Einrichtungen an: Susanne Schodlok, Diplom-Musiktherapeutin, Tel.: 03643 - 744 667, susaschodlok@hotmail.de

## ■ Herzlich Willkommen!



In einer Andacht wurde Jan Brocksieper (2.v.l.), der Leiter der Diakonie-Sozialstation Bad Lobenstein, in den Dienst eingeweiht. Er führt den ambulanten Pflegedienst mit mehr als 40 Mitarbeitenden und hat nun den Segen bekommen. Mit dabei waren neben Mitarbeitenden der Sozialstation und des Seniorenzentrums Emmaus mit Haus Elisabeth in Ebersdorf auch Martin Gebhardt (l.), Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe, Hans-Jörg Vollprecht (3.v.l.), Vorsitzender der Mitarbeitervertretung und Pfarrer Axel Kramme, Rektor der Diakoniestiftung. Die Sozialstation besteht seit fast 30 Jahren und hat seit 2010 ihren Sitz in Ebersdorf. ■

## Eingliederungshilfen



Mitarbeitende und das Röntgenkontrollgerät der DeColor24 stehen in den Räumen der EPSA in Saalfeld - eine neue Art der Zusammenarbeit.

*Kontakt:*  
Mario Bartholomaeus  
Geschäftsführer  
DeColor24 gGmbH  
Industriestraße 1  
07318 Saalfeld  
Tel.: 03671 - 52561-11  
M.Bartholomaeus@  
diakonie-wl.de

### Arbeit an zwei Standorten in Saalfeld

Jens Prochocki mag seine Arbeit. Der 31-Jährige ist seit gut zwei Jahren bei DeColor24 gGmbH in Saalfeld tätig und gehört zu dem Team, das am neuen Röntgenkontrollgeräten arbeitet.

„Ich bin weiterhin auch für das Löten der Baugruppen zuständig. Wenn wir aber einen Auftrag erledigt haben, dann fahre ich zusammen mit meinem Kollegen Daniel Stauch zum Firmengelände der EPSA. Dort prüfen wir unsere Produkte in einer exakten Wareneingangskontrolle mit dem neuen Röntgenkontrollgerät“, erklärt er.

Für diese Arbeit haben beide jungen Männer eine Unterweisung erhalten. Die neue Aufgabe ist interessant und bedeutet arbeiten an zwei Standorten. Das gefällt beiden gut.

Der gelernte Klempner ist an Diabetes Typ1 erkrankt und dadurch gesundheitlich beeinträchtigt. Über eine Reha-Maßnahme kam er zu DeColor24 und möchte gern dort bleiben. ■



Jens Prochocki arbeitet bei DeColor24

## Arbeitskräfte und Technik verliehen

### Extern stationiertes Röntgenkontrollgerät ermöglicht DeColor24 Zusammenarbeit mit Flugzeugindustrie - Dank an Integrationsamt

Die Integrationsfirma DeColor24 gGmbH, 2007 in Saalfeld mit drei Beschäftigten zum Entlacken von Teilen und Gussvorrichtungen gegründet, konnte ihr Angebot auf nun vier Arbeitsbereiche erweitern. Seit Mitte 2019 stellt der Betrieb Leiterplatten für die Flugzeug-, Transport- und Verkehrsindustrie her. „Wir arbeiten schon länger in der elektronischen Baugruppenfertigung, produzieren für die Firmen ProTec in Sonneberg und Sumida in Lehesten. Nun können wir auch Arbeiten für die EPSA, Elektronische Produktion Saalfeld, erfüllen und damit deutlich anspruchsvollere Aufträge als bisher annehmen“, sagt Mario Bartholomaeus, Geschäftsführer der DeColor24.

Möglich wurde dies, weil die Integrationsfirma nun mit einem Röntgenkontrollgerät arbeitet, das nicht am Produktionsort der DeColor24 in der Saalfelder Industriestraße steht, sondern beim Kunden EPSA in der Remschützer Straße genutzt wird. Arbeitskräfte und Technik werden so flexibel eingesetzt.

Die Arbeit der DeColor-Belegschaft ist zweifellos von hoher Qualität und doch, so Mario Bartholomaeus, sind wir ein Betrieb, der Menschen mit Behinderung beschäftigt. Es kann zu Vorfällen kommen, die das Ergebnis der Arbeit schmälern. Die Qualitätsprüfung war ein Problem für uns, denn wir konnten keine 100prozentige Qualitätskontrolle garantieren und deshalb manchen Auftrag für elektronische Baugruppen nicht annehmen. Mario Bartholomaeus hat sich mehrere Jahre um die Anschaffung des Röntgenkontrollgerätes bemüht, denn ohne Förderung kann die DeColor24 solch eine Investition nicht tätigen. Es war Unterstützung vom Integrationsamt nötig. Von dort sei bisher noch nie etwas gefördert worden, das beim Kunden steht und dort zum Einsatz kommt.

Es waren fast ein Dutzend Treffen, zahlreiche Briefwechsel und viel Erklärungsarbeit notwendig, um die Fördermittelgeber vom Vorteil dieser Investition zu überzeugen. Mitte 2019 wurde der Anschaffung zugestimmt. Seitdem hat DeColor24 weitere zehn Personen, davon sechs mit Handicap, eingestellt.

Wir können in unseren Räumlichkeiten produzieren und nehmen dort eine einfache Kontrolle vor. Erst beim Kunden, also in den Räumen der EPSA, werden die Produkte exakt und zwar mit Hilfe unseres Röntgengerätes geprüft. Es werden dabei Fehler erkannt, die das bloße Auge nicht sieht, zum Beispiel fallen fehlerhafte Lötstellen auf.

Bis zu vier Personen sind an dem Röntgenkontrollgerät bei der EPSA tätig, die anderen Beschäftigten stellen die Leiterplatten bei DeColor24 her.

Bisher war das fehlende 100prozentige Kontrollsystem das bremsende Problem für zusätzliche Arbeitsaufträge. Diese Hürde konnte dank Unterstützung des Integrationsamtes überwunden werden. Das ermöglicht die Zusammenarbeit mit weiteren Betrieben in der Region und stärkt das Ansehen der Inklusionsbetriebe als Partner der Industrie. ■

Sandra Smalles





Sozialpädagogin Annemarie Lindig (2.v.r.) ist Ansprechpartnerin im Frauenkommunikationszentrum, hier mit Gästen im Café Waage.



Dieter Adler (l.) war 22 Jahre Werkstattleiter. Zu seiner Verabschiedung übergab er symbolisch den Werkstattschlüssel an den neuen Leiter Michael Reinhold.

## Die Frauen im Fokus

**Saalfeld.** Seit Februar dieses Jahres ist das Frauenkommunikationszentrum in neuer Trägerschaft. Die Diakoniestiftung hat das Angebot im Landkreis Saalfeld/Rudolstadt von Ökus e.V. übernommen und wird es, neu aufgestellt, weiterführen. Das Frauenkommunikationszentrum ist seit 1993 ein fester Bestandteil der Beratungsstruktur der Stadt Saalfeld. Die Einrichtung hat sich als Ort der Begegnung, Beratung und Kommunikation bewährt. Eine Vielzahl von Informations- und Bildungsveranstaltungen tragen dazu bei, dass immer mehr Frauen aus verschiedenen Berufs- und Altersgruppen den Weg ins Frauenzentrum finden, um sich auszutauschen und weiterzubilden.

Seit 2011 befindet es sich bereits in der Zuständigkeit der Diakonie und wurde durch ehrenamtlich Mitarbeitende geleitet. Mit der Übernahme wird das bestehende Konzept neu ausgerichtet. Zu finden ist das Frauenkommunikationszentrum in den Räumen des Diakonieladens/ Café Waage in der Brudergasse Saalfeld. Um den Gästen optimale Bedingungen anzubieten, wurden einige räumliche und personelle Änderungen vorgenommen. Seit Februar leitet Sozialpädagogin Annemarie Lindig das Frauenkommunikationszentrum und wird gemeinsam mit den Projektleitern von TIZIAN plus die inhaltliche Arbeit intensivieren. Die Stelle wurde Dank einer Förderung durch das Landesprogramm „Familie eins99“ möglich. Die Vernetzung der vorhandenen Angebote Frauenkommunikationszentrum, Diakonieladen/ Café Waage sowie des Projektes TIZIAN plus ergänzen die diakonischen Angebote vor Ort und leisten einen Beitrag zur Realisierung unseres Eingliederungsauftrages. ■

**Info:** Bettina Schmidt, Geschäftsbereichsleiterin Eingliederungshilfen, Tel.: 036643 - 30-123, B.Schmidt@diakonie-wl.de

## Dank an Dieter Adler

**Bad Lobenstein.** Kurz vor dem 20. Geburtstag der Lobensteiner Werkstätten wurde der langjährige Werkstattleiter Dieter Adler in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Herr Adler war 22 Jahre lang Werkstattleiter, zunächst am Standort in Altengesees, dann auch für Bad Lobenstein mit insgesamt 256 Beschäftigten in 25 Arbeitsbereichen zuständig. Als Ingenieur hatte er stets einen realistischen Blick auf die Produktionsabläufe und die Auftragsbeschaffung. Seine Aufgaben erledigte er routiniert, vorausschauend, stets das Wohl der Beschäftigten im Blick. Zur Verabschiedung überreichte ihm Dr. Klaus Scholtissek, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakoniestiftung, das Kronenkreuz der Diakonie als Anerkennung und zum Dank für seinen Dienst. Zahlreiche Geschenke, Glückwünsche von Beschäftigten, den Kollegen, dem Werkstattrat und der Geschäftsbereichsleitung folgten.

Die Verabschiedung war gleichzeitig die Begrüßung des neuen Werkstattleiters. Michael Reinhold, der bisher in den Elbaue-Werkstätten gGmbH der Lebenshilfe in Torgau tätig war, tritt die Nachfolge von Herrn Adler an. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seine neue Aufgabe.

**Info:** Bettina Schmidt, Geschäftsbereichsleiterin Eingliederungshilfen, Tel.: 036643 - 30-123, B.Schmidt@diakonie-wl.de

## ■ 20 Jahre Landgut Holzdorf - IHK Erfurt gratuliert



Zwei Gründe zum Feiern gab es unlängst bei der Diakonie Landgut Holzdorf gGmbH. Zum einen erhielten die Auszubildenden des Berufsbildungsbereiches ihre Abschlusszertifikate aus den Händen von Geschäftsführerin Bettina Schmidt. Zum anderen besteht das gemeinnützige Unternehmen nun bereits seit 20 Jahren. Im Musikzimmer des Landgutes wurde die Feier durch eine kleine Andacht umrahmt und musikalisch passend („Ein Hoch auf uns“) begleitet. Zum Jubiläum gratulierte Katharina Rudolph, vom Regionalen Service-Center Apolda der IHK Erfurt und überreichte eine Ehrenurkunde an Bettina Schmidt. ■

## Titelthema

### Pflege im ländlichen Raum - Erfahrungen und Erfolgskriterien



Das Diakonie-Quartiershaus ist für alte Menschen gebaut worden, will aber Treffpunkt für alle Generationen sein - es finden gemeinsame Veranstaltungen statt. Schon vor Fertigstellung waren alle Wohnungen und Zimmer reserviert.

## Pflege im ländlichen Raum

### Erfahrungen und Erfolgskriterien am Beispiel Wurzbach

In vielen Gesprächen mit persönlich betroffenen Senioren, mit ihren Angehörigen, mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Wurzbach und mit Mitarbeitenden in unserem Diakonieverbund, die in Wurzbach leben, hier ihre familiären Wurzeln haben oder hier im ambulanten Pflegedienst arbeiten, wurde deutlich spürbar, dass in Wurzbach eine Lücke wahrgenommen wird und diese nach Möglichkeit zu schließen ist: ein modernes Angebot für pflegebedürftige Senioren und Seniorinnen - insbesondere bei einer demenziellen Erkrankung.

In dieser Situation haben sich das vom Bund aufgelegte Förderprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ und die Förderung eines „Mobilen Seniorenbüros“ sehr verdient gemacht. Die Ergebnisse der auch durch diese beiden Programme ermöglichten Vernetzung von Ehrenamtlichen, Nachbarschaften, Vereinen, Stadtrat und Kirchgemeinde sind vielfältig und nachhaltig. Eine konkrete Frucht dieser Arbeit ist das neue Diakonie-Quartiershaus Wannengbad in Wurzbach: Das neue Gebäude beherbergt unter seinem Dach zehn Wohneinheiten mit barrierearmen, seniorengerechten Wohnungen mit Balkon, eine Seniorenwohngemeinschaft für bis zu sieben Personen und die neue Diakonie Tagespflege Wannengbad für 15 Gäste.

Bei der feierlichen Einweihung des Diakonie-Quartiershauses am 17.01.2020 platzte das Haus aus allen Nähten. Fernsehen (MDR Thüringen), Rundfunk und Tageszeitungen waren vor Ort und berichteten. Neben dem Bürgermeister der Stadt Wurzbach, Jan Schübel, waren auch mehrere Bürgermeister benachbarter Städte, zahlreiche Vertreter des Landkreises Saale-Orla sowie viele Vertreter der beteiligten Handwerkerfirmen anwesend.

Zum Zeitpunkt der feierlichen Eröffnung waren die Seniorenwohnungen und die Plätze in der Seniorenwohngemeinschaft voll belegt. Auch die Tagespflege war von Beginn an gut besucht.

Im Rückblick auf die Netzwerkarbeit und Projektentwicklung, die zum Diakonie-Quartiershaus Wannengbad in Wurzbach geführt hat: Welche Erfolgskriterien für die Pflege im ländlichen Raum lassen sich erkennen und ableiten?

(a) Unverzichtbar ist eine hohe Vertrautheit mit den Lebensverhältnissen vor Ort, den konkreten Wünschen und Bedarfen der Bürger und Bürgerinnen vor Ort. Diese müssen sensibel und gründlich erfragt und ausgelotet werden.

(b) Zielführend ist die frühzeitige Einbindung möglichst vieler Akteure vor Ort: Das gilt für den Bürgermeister, Stadt- bzw. Gemeinderäte, Vereine, lokale Traditionsträger, Kirchgemeinde, Nachbarschaften, ...

(c) Unverzichtbar ist das ehrenamtliche Engagement von den allerersten Schritten an. Es gilt von Beginn an, vor Ort verwurzelte und bekannte Personen zum Mitmachen zu gewinnen. Ehrenamtliche Bürgerbeteiligung ist eine Erfolgsspirale: Ehrenamt ist Voraussetzung für den Erfolg und gleichzeitig auch Katalysator für neues ehrenamtliches Engagement.

(d) Zielführend ist das tatsächliche Treffen und Zueinanderfinden der in der Kommune vorhandenen Bedarfe und Wünsche. Eine Standardlösung vom Reißbrett ist - gerade im ländlichen Raum - in der Gefahr, als „unbekanntes Flugobjekt“ wahrgenommen zu werden. Zielführend ist ein passgenaues und in sich differenziertes Angebot. Es geht darum, die vorhandenen unterschiedlichen Bedarfe in der Angebotspalette zu ‚spiegeln‘.

(e) Im konkreten Projekt in Wurzbach hat sich der hohe Bekanntheitsgrad der Marke „Diakonie“ und die Vertrautheit mit schon vorhandenen diakonischen Angeboten im Umfeld positiv niedergeschlagen. ■

*Klaus Scholtissek*



## Titelthema

### *Pflege im ländlichen Raum - Erfahrungen und Erfolgskriterien*



#### Diakonie-Quartiershaus Wannenbad

- zehn Wohneinheiten mit barrierearmen, seniorengerechten Ein- und Zweiraumwohnungen
- Seniorenwohngemeinschaft für sieben Personen
- Tagespflege für 15 Gäste, Tel. 036652 3505-18

#### mobiles Seniorenbüro Wurzbach & Umgebung

Gut leben im Alter - Beratung im Rathaus Wurzbach oder nach Vereinbarung Tel.: 0151 20380240



### Meinungen zum Haus:

**Jan Schübel, Bürgermeister von Wurzbach:** Das Engagement der Diakonie in Wurzbach ist wie ein Hauptgewinn für die Stadt. Die Bevölkerung wird älter und wir benötigen den passenden Wohnraum und die Angebote zur Betreuung. Das kommt hier so gut an, dass wir eine weitere Einrichtung füllen könnten. Die Mitarbeitenden und auch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen aus Wurzbach haben das Quartiershaus schon lange vor Fertigstellung zu einem Anlaufpunkt im Ort gemacht. ■

**Martina Preißler, Angehörige, aus Lehesten:** Mein Mann ist 66 Jahre alt und Demenz krank. Nicht lange nach Eintritt in den Ruhestand hat sich die Krankheit gezeigt. Etwa ein Jahr war er zuhause. Das mobile Seniorenbüro Wurzbach hat uns in dieser Zeit geholfen und auch über die neue Tagespflege informiert. Mein Mann ist von Anfang regelmäßig da, zuerst an jedem zweiten Tag, nun täglich. Ihm geht es sehr gut und ich kann wieder arbeiten gehen. Die Einrichtung ist ein Segen für uns. ■

**Nicole Hartenstein, bis Ende 2018 für das Projekt verantwortlich:** Dass sich so viele Menschen engagieren, um zusammen mit dem mobilen Seniorenbüro in ihrem Ort für ein gutes Leben im Alter zu sorgen, hat mich überrascht. Ich durfte einen Teil dazu beizutragen, dass alte Menschen dort nun vor Ort Beratung, Treffpunkt, Tagespflege und Wohnangebote nutzen können. Dafür bin ich dankbar. ■

#### Ruth Leib, 87 Jahre, Mieterin im Quartiershaus:

Der Umzug von zuhause ist mir sehr schwer gefallen, obwohl ich hier in Wurzbach nur ein paar Häuser weiter gezogen bin. Dort war ich zuletzt allein und habe im zweiten Stock gewohnt, das Treppensteigen wurde zum Problem. Hier bin ich nun gut aufgehoben und werde liebevoll umsorgt. Wir sechs Mieter sind zu einer guten Gemeinschaft geworden. Zum Mittagessen gehe ich in die Tagespflege, doch sonst versorge und beschäftige ich mich selbstständig. ■



Klangmassagen sind eine von mehreren Entspannungsangeboten am Landenberger Förderzentrum in Weimar.



Viel darf noch nicht verraten werden, doch die Proben für das Musical „Die Reise nach Jerusalem“ laufen auf Hochtouren - am 2. April wird das Stück aufgeführt.

## Das tut gut

**Weimar.** Menschen mit schweren Behinderungen können oft nicht sagen, ob ihnen etwas gut tut, sie zeigen das aber mit ihrem Verhalten.

Was diesen jungen Menschen gefällt, weiß man am Johannes-Landenberger-Förderzentrum in Weimar ziemlich gut. Dort lernen derzeit 126 Mädchen und Jungen, 45 davon leben mit einer schwerstmehrfachen Behinderung. Allen Schülern bietet die Schule mit eigenem Personal und externen Therapeuten immer wieder Möglichkeiten der Entspannung.

Besonders gut reagieren Schülern mit schwerst-mehrfacher Behinderung auf eine Klangmassage von Schulleiterin Andrea König. Sie kommt dafür mit Klangschalen, Glöckchen, Stimmgabel und Gong in die Klasse. Die Schüler liegen bequem auf Matten und in Decken gehüllt im Kreis und lauschen, zunächst zartem Glöckchen-Klang, später kommen die anderen Instrumente zum Einsatz. Die Schüler entspannen sich, schließen die Augen, um das beruhigende Spiel genießen zu können ... das tut gut!

Auch mit der tiergestützten Therapie erleben die Therapeutin Simone Kress und Lehrkräfte wie Monika Richter, dass die Schüler dieses Erlebnis genießen. Wenn der Labrador Jasper in die Schule kommt, sind die Schüler ganz aufgeregt. Der Kontakt zum Hund löst bei den meisten größte Freude aus. Die Kinder werden ruhig, ihre Atmung normalisiert sich und Spasmen lösen sich. Die Kinder strahlen vor Glück und freuen sich schon auf den nächsten Besuch von Labrador Jasper und Therapeutin Simone Kress.

Ein drittes Ritual, das gern zur Entspannung für die Schüler angewendet wird, ist das spezielle Lagerungskonzept nach Pörnpacher. Lehrkräfte des Landenberger Förderzentrums besuchen derzeit eine Weiterbildung, um mit dem neuen Wissen in ihrer Bewegung eingeschränkte Schüler noch häufiger aus dem Rollstuhl in eine bequeme Position lagern zu können - denn das tut den Kindern und Jugendlichen gut! ■

**Kontakt:** Andrea König, Leiterin des Landenberger Förderzentrums, Tel.: 03643 - 2410-772, A.Koenig@diakonie-wl.de

## Musik für einen guten Zweck

**Bad Lobenstein/Bad Blankenburg.** Die Fürstin-Anna-Luisen-Schule in Bad Blankenburg und die Freie Montessori Gemeinschaftsschule/ Michaelisschule in Bad Lobenstein laden im Frühjahr zu zwei besonderen Veranstaltungen ein.

Mit kulturellen Angeboten, einmal von den Schülern selbst vorbereitet und aufgeführt, einmal mit einem großartigen Orchester geboten, wollen beide Einrichtungen Angehörige, Freunde und Partner, Spender und Sponsoren erfreuen. Beide Veranstaltungen, ganz verschieden in ihrer Art und dennoch interessant und mitreißend, werden Sie begeistern. Und das Beste daran: Der Reinerlös kommt der jeweiligen Förderstiftung und damit der Schule und den Schülern zu Gute. Wir laden herzlichen ein und informieren Sie gern!

■ **Musical: Die Reise nach Jerusalem** Mit großen Engagement bereiten ca. 65 Schülerinnen und Schüler das Musical vor, um es am Donnerstag, 2. April 2020, um 18 Uhr im Kulturhaus der Stadt Bad Lobenstein aufzuführen. Eintrittskarten (9 Euro)/ Info: Anett Richter, Schulleiterin, Tel.: 036651 - 641-110, A.Richter@diakonie-wl.de

■ **Benefizkonzert mit dem Luftwaffenmusikkorps** am Freitag, 15. Mai 2020, gastiert das Luftwaffenmusikkorps Erfurt mit etwa 50 Profimusikern der Bundeswehr in der Stadthalle Bad Blankenburg. Das Konzert beginnt um 19 Uhr.

Eintrittskarten (20 Euro)/ Info: Anett Kaltofen, Sekretariat, Tel.: 036741 - 56698-60, A.Kaltofen@diakonie-wl.de



Etwa 50 Musiker gehören zum Luftwaffenmusikkorps Erfurt. Sie werden am 15. Mai in Bad Blankenburg zu Gast sein.





Yvette Schäfer mit Schülerin Ilka vor deren Portrait. Die Sonderpädagogische Fachkraft hat die Bilder gemacht und will damit neue Sichten auf Kinder mit Behinderung ermöglichen.

Kontakt:  
Fürstin-Anna-Luisen-Schule  
Bad Blankenburg, Schulleiterin: Antje Wennrich-Wydra,  
Tel.: 036741 - 56698-60

## Schulen

## Andere Sicht auf Kinder mit Handicap

In der Landessportschule ist eine Fotoausstellung mit Porträts aus der Fürstin-Anna-Luisen-Schule Bad Blankenburg zu sehen

Einzigartig. Echt. Zwei Worte, die bereits einiges von dem beschreiben, was Menschen mit geistigen und seelischen Behinderungen ausmacht. Und doch sagen Bilder oft mehr als Worte. Unter diesem Titel ist derzeit eine Ausstellung der Fürstin-Anna-Luisen-Schule in der Landessportschule Bad Blankenburg zu sehen.

Die Fotografien von Schülerinnen und Schülern, aufgenommen von Yvette Schäfer, die als Sonderpädagogische Fachkraft in der Bildungseinrichtung tätig ist, drücken Hoffnungen, Wünsche, aber auch Individualität, Nähe und Verletzlichkeit aus.

Während des Schulalltages sind die Bilder entstanden. Was sie zeigen: Glück, Geborgenheit und Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderungen. „Die Bilder geben in wunderbarer Weise das wieder, worum es bei unserer Arbeit geht. Mit diesem Projekt will ich nicht nur behinderte Menschen porträtieren, die kompetent in ihrer Welt funktionieren, ich will ein Stück der Lebensgeschichte unserer Schüler zeigen“, sagt die Saalfelderin.

Eine Behinderung verstellt oft den Blick auf den Menschen dahinter - alles, was wir sehen, ist das Handicap. Die Ausstellung will neue Sichten ermöglichen. „Diese Bilder sind das i-Tüpfelchen unserer Arbeit und finden hoffentlich viele Liebhaber“, wünscht sich Andrea Schirmer. Sie leitet in der Schule den Chor. Was sie damit meint wird klar, als die Pädagogin auf das Porträt eines der Schüler hinweist. „Marvin hat sieben Jahre kein Wort gesprochen. Als er dann die zweite Klasse besuchte, fing er ganz spontan an zu reden und ganze Sätze zu formulieren. Da waren wir natürlich alle überrascht und glücklich“, sagt sie.

„Die Ausstellung zeigt, wie stark die Persönlichkeiten von jungen Menschen mit Behinderungen sind und wie groß deren Bandbreite an Emotionen ist“, sagt Oberpfarrer Andreas Kämpf.

Die Ausstellung ist bis Ende April 2020 in der Landessportschule Bad Blankenburg, Wirbacher Straße 10, 07422 Bad Blankenburg zu sehen. ■



Ahmed ist 8 Jahre und wohnt in Rudolstadt.



Frank Fabian ist 10 Jahre in Schmiedefeld.

Sie suchen eine neue Herausforderung? Wir stellen Lehrer/ Sonderschullehrer (m/w) ein.

■ Die Fürstin-Anna-Luisen-Schule in Bad Blankenburg, eine Förderschule mit derzeit 73 Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der geistigen Entwicklung, sucht pädagogische Verstärkung. Deshalb werden zum nächst möglichen Zeitpunkt Lehrer/ Sonderschullehrer (m/w) eingestellt. Wenn Sie nach einer neuen Herausforderung suchen, heißen wir sie herzlich willkommen!  
mehr: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

■ In der Michaelisschule und der Freien Montessori-Gemeinschaftsschule Bad Lobenstein lernen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung mit- und voneinander. Die modern ausgestattete Schule ist eine evangelische Ganztagschule, deren Kernstück die Montessori-Pädagogik bildet. Zur Verstärkung des Lehrkräfte Teams in der Schule suchen wir Lehrerinnen/ Lehrer in der SEK I in der Gemeinschaftsschule oder in der Förderschule.

Die Ausschreibungen finden Sie auf unserer Internetseite: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)





Im Ebersdorfer Kinderhaus Gottesschutz gibt es ein neues Beratungsangebot für viele Lebenslagen - kostenfrei und vertraulich.



Einweihung der Schaukelkombination in Tröbsdorf: Petra Seidel vom Verein Legefelfeld aktiv überreichte den Spendenscheck in Höhe von 4250 Euro.

## Wenn die Probleme über den Kopf wachsen ...

**Ebersdorf.** Alltäglich sehen sich Familien mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert. Es geht dabei um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Kindererziehung, die Pflege eines Angehörigen, gesellschaftliche Herausforderungen und den Erhalt der Lebensqualität. Nun wird von der Thüringer Landesregierung im Rahmen des Förderprogramms „Familie eins99“ Unterstützung angeboten.

In Saalburg-Ebersdorf gibt es aus diesem Grund ein neues Angebot im Thüringer-Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ), das sich im Ebersdorfer Haus Gottesschutz befindet. „Wir sind mittwochs und nach Vereinbarung auch an anderen Tagen für Ratsuchende da, kostenfrei und unverbindlich“, erklärt Diana Reinhardt, Leiterin des Kinderhauses Gottesschutz. Sie, systemische Beraterin und Therapeutin, besetzt das Angebot gemeinsam mit Dipl.-Sozialpädagogin Nadine Vogel, Mitarbeiterin der Flexiblen Familienbegleitung der Diakoniestiftung.

Das 2016 entstandene Thüringer-Eltern-Kind-Zentrum bietet unter dem Dach der Diakoniestiftung ein offenes Haus mit Angeboten für Familien in der Region, das nun durch die allgemeine Beratung ergänzt wird.

„Häufig sind es Ängste, die Menschen davon abhalten, sich mit persönlichen Themen beratende Hilfe zu suchen. Zudem wissen viele nicht, an wen oder wohin sie sich wenden können. Mit dem Beratungsangebot wollen wir weiterhelfen, entweder in vertraulichen Gespräch oder bei Bedarf durch Vernetzung zu anderen Helfern“, erklärt Diana Reinhardt.

Die ersten Wochen der Beratungszeit wurden rege genutzt, es konnte im Gespräch geholfen werden, Folge Termine wurden vereinbart und es gibt einen gut gefüllten Kalender. Dabei geht es bei weitem nicht nur um Erziehungsfragen, sondern auch um weitere existenzielle Themen.

**Suchen Sie Rat?** Dann können Sie einen Beratungstermin vereinbaren: Kinderhaus Gottesschutz / ThEKiZ, Lobensteiner Str. 18, Ebersdorf, Diana Reinhardt, Tel.: 036651 - 39879-10, [beratungsangebot.ebersdorf@diakonie-wl.de](mailto:beratungsangebot.ebersdorf@diakonie-wl.de) ■

## Dem Kindergarten geholfen

**Tröbsdorf.** Dank einer Spendenaktion des Vereins Legefelfeld aktiv konnte für den Evangelischen Kindergarten Arche Noah eine neue Schaukelkombination angeschafft werden. Die bisherige Schaukel war defekt und kam nicht durch den TÜV. Als Stadträtin Petra Seidel, Vorsitzende des Vereins Legefelfeld aktiv, davon erfuhr, setzte sie alle Hebel in Bewegung, um zu helfen. Eine Spendenaktion brachte 4250 Euro, davon allein 2000 Euro von der Sparkasse Mittelthüringen.

„Warum sollen wir als Legefelfelder nicht auch Kindern im Nachbarort helfen“, erklärte sie ihr Engagement zur Spendenübergabe. „Für uns ist es ein schönes Zeichen, dass wir unterstützt werden. Bei der Gestaltung der Außenanlagen sind wir als gemeinnütziger Träger auf Spenden angewiesen. Umso größer ist unser Dank“, so Dr. Klaus Scholtissek, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakoniestiftung. Zur Spendenübergabe wurde auch gleichzeitig die neue Kindergartenleiterin Anja Klemm begrüßt. Sie leitet die Einrichtung mit 35 Kindern seit dem 1. November 2019.

**Kontakt:** Evang. Kindergarten Tröbsdorf, Leiterin Anja Klemm, Tel.: 03643 - 905544, [Kita.troebdsdorf@diakonie-wl.de](mailto:Kita.troebdsdorf@diakonie-wl.de) ■

## Workshop für Jugendliche

**Schwarza.** Die Jugendberatungsstelle Saalfeld-Rudolstadt lädt ab 21. April 2020 zu einem Gruppenangebot für Jugendliche ein. Unter dem Titel „Fördere deine Kompetenzen“ können bis zu acht junge Leute ab 15 Jahren an dem Training zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit teilnehmen. „Es geht um das Erkennen und Stärken der eigenen Identität, die Auseinandersetzung mit biographischen Themen, die Erprobung der Konfliktfähigkeit, Teamarbeit und das Entdecken von Talenten“, nennt Annett Wenzel von der Jugendberatung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt Inhalte des Workshops. Die Gruppe trifft sich vom 21. April bis 14. Juli dienstags im Jugendzentrum Schwarza. mehr: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de) ■

**Info:** Jugendberatung, Annett Wenzel, Tel.: 03671 - 45589-125, [Jugendberatung.Slf-Ru@diakonie-wl.de](mailto:Jugendberatung.Slf-Ru@diakonie-wl.de)



Die lokale Partnerschaft für Demokratie unterstützte bisher mit rund 80 Projekten Initiativen zur Stärkung demokratischer Strukturen und Handlungsweisen.



Sebastian Heuchel, Leiter der Koordinierungsstelle für Demokratie

## Kinder Jugend Familien

## Lust auf Zukunft - Heimat gestalten

Partnerschaft für Demokratie hat sich etabliert und startet im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt in die zweite Förderperiode

Ende 2019 lud die lokale Partnerschaft für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt interessierte Menschen zur 5. Demokratiekonferenz ins Bauhaushotel „Haus des Volkes“ nach Probstzella ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema Kommunikationskultur. Die mehr als 60 Teilnehmenden diskutierten dabei u.a. über die Frage, wie es gelingen kann, Menschen, die sich bei grundlegenden gesellschaftlichen Fragestellungen unversöhnlich gegenüberstehen, wieder miteinander ins Gespräch zu bringen. Eine sachliche und konsensorientierte Kommunikation ist die Grundlage für demokratische Debatten. Dies ist in den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden. Da waren sich alle Gäste einig. Wie dies gelingen kann, erläuterten die Referenten Max Barnewitz (Netzwerk Politische Bildung Bayern) und Philipp Tusch (Sprich e.V. Köln). Sie gaben Anregungen und Impulse, die von den Teilnehmenden zukünftig auch vor Ort eingesetzt werden sollen. 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution werden die damals hart erkämpften demokratischen Grundrechte und die offenen Grenzen wieder infrage gestellt.

Die Wahl des Veranstaltungsortes Probstzellas, als Ort am ehemaligen Eisernen Vorhang erfolgte ganz bewusst. Anhand der jährlich stattfindenden Demokratiekonferenzen wird deutlich, dass sich die Partnerschaft für Demokratie in ihren ersten fünf Jahren im Landkreis etabliert hat. Durch die Förderung von mehr als 80 Projekten wurden zahlreiche zivilgesellschaftlich engagierte Vereine und Initiativen bei ihrer Arbeit zur Stärkung demokratischer Strukturen und Handlungsweisen unterstützt. Es ist gelungen, ein funktionierendes Netzwerk von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen aufzubauen, um gemeinsam die Herausforderungen, die sich durch den gesellschaftlichen Wandel ergeben, anzugehen. Nur gemeinsam mit den Menschen vor Ort können gute Lösungen gefunden werden, die von der Mehrheit der Gesellschaft getragen und umgesetzt werden. Dabei spielt auch die Übernahme von Verantwortung eine zentrale Rolle. Eine funktionierende Demokratie braucht mündige und engagierte Mitstreiter.

Aus diesem Grund wird sich die Partnerschaft für Demokratie in der neuen Förderperiode (2020-2024) verstärkt dem Thema Jugendpartizipation widmen. Mit dem 2016 gegründeten Jugendforum konnten bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die nun genutzt werden sollen, um noch mehr junge Menschen zu erreichen. Schließlich sind sie die Zukunft unserer Region. Wenn Jugendliche Wertschätzung erfahren, ernst genommen werden und in Entscheidungen eingebunden werden, dann verstärkt sich die Bindung an ihre Heimatregion und sie sind eher bereit, sich für diese zu engagieren und deren Zukunft selbst mitzugestalten. ■

### Demokratie leben!

Seit 2015 gibt es im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt eine lokale Partnerschaft für Demokratie (PfD). Sie wird über das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ und das Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (Denk bunt) gefördert.

Ziel der lokalen PfD ist die Schaffung einer lebendigen, vielfältigen und demokratischen Zivilgesellschaft vor Ort. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Prozesse initiiert und Maßnahmen von lokalen Initiativen und Vereinen unterstützt, die der Stärkung von Demokratie und Vielfalt dienen bzw. gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gerichtet sind. ■

Kontakt: Sebastian Heuchel,  
Leiter Fach- und Koordinierungsstelle Partnerschaft für Demokratie, Zukunftsladen  
Friedensstraße 3  
07318 Saalfeld  
Tel.: 0175 6463975  
S.Heuchel@diakonie-wl.de



Europatag auf dem Saalfelder Marktplatz

## Kreuz & Quer

Bitte beachten Sie Stellenangebote und Hinweise zu Freiwilligendiensten auf unserer Homepage:  
[www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

### ■ Dies & Das

#### Präventionskatalog Sucht/Jugendhilfe

Die Jugendberatung und die Psychosoziale Suchtberatungsstelle im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt arbeiten vor allem im Thema Suchtprävention eng zusammen. Nun wurde der gemeinsam erstellte Präventionskatalog überarbeitet und kann im Internet auf den Seiten der beiden Einrichtungen angesehen werden: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

#### Geschirr für Polterabende abzugeben

Das Sozialkaufhaus auf dem Gelände des Sozialkontors Johannes Falk in Weimar bietet Porzellan, das als Poltergeschirr verwendet werden kann, an. Eine Kiste Geschirr wird dort für 5 Euro abgegeben.

Das Sozialkaufhaus ist für jedermann geöffnet. Dort finden Sie Gebrauchtwaren aller Art: Möbel, Geschirr, Elektronik und Kleidung. Das Angebot richtet sich an junge Familien mit kleinem Geldbeutel, ältere Menschen mit schmaler Rente, Arbeitslose, Studenten und alle, die gern ein Schnäppchen machen wollen. **Wo:** Georg-Haar-Straße 14, 99427 Weimar  
**Kontakt:** Marco Modrow, Teamleiter Sozialkontor, Tel.: 03643 8501-71, [M.Modrow@diakonie-wl.de](mailto:M.Modrow@diakonie-wl.de)

**EizBar - Die kleinste Eismanufaktur** der Welt hat im Sommer noch einige freie Termine. Sie können die EizBar mieten.

**Buchungen:** Ralph Hildebrandt, Tel: 0175 5703843, [Eiszauberei-Inclusio@diakonie-wl.de](mailto:Eiszauberei-Inclusio@diakonie-wl.de)

### ■ Kerzen zum Muttertag



In der Kreativwerkstatt Kerzenstall in Holzdorf kann man in schöner Atmosphäre selbst Kerzen ziehen oder fertige Kerzen kaufen, zum Beispiel zum Muttertag.

Das Team vom Kerzenstall fertigt aber auch ganz individuelle Kerzen für sämtliche Gelegenheiten. Besuchen Sie uns. Wir informieren Sie gern.

Kreativwerkstatt Kerzenstall Holzdorf, Landgutallee 9  
99428 Holzdorf/ Weimar, Tel.: 03643 - 497470  
[Kerzenstall@diakonie-wl.de](mailto:Kerzenstall@diakonie-wl.de)

### ■ Brotbacken in Holzdorf



Im Landgut Holzdorf finden in diesem Jahr drei Backhausfeste im historischen Landschaftspark statt. Der Lernort Ökoparadies lädt dazu ein.

Diese Tage, so verspricht Teamleiter Siegmund Venus, gehören dem traditionellen Backen. Wir verwenden Einkorn, Emmer, Dinkel und Roggen. Diese Getreidesorten wachsen in der Region. Das Getreide wird gemahlen und so als echtes Vollkorn zu Brot und anderen Leckereien veredelt. Dies erfolgt unter der Sauerteigführung.

Im Holzgefeuerten Backofen werden weiterhin Pizzen, gefüllte Taschen und Bauernkuchen bereitet.

„Unser Kaffee und Tee sind fair gehandelt und ökologisch angebaut. Bei uns werden keine Farbstoffe oder chemische Zusatzstoffe verwendet“, zählt Projektleiter Siegmund Venus auf, was zum Backhausfest geboten wird.

**Termine:** Samstag, 18. April, 27. Juni und 22. August 2020, jeweils von 10:00-18:00 Uhr.

Am Samstag 22. August wird das Buga-2021-Projekt Orientalischer Garten einbezogen. Das Brot an diesem Tag wird durch verschiedene Backverfahren aus aller Welt hergestellt.

**Kontakt/Info:** Siegmund Venus, Teamleiter Ökoparadies, Landgutallee 9, 99438 Weimar/Holzdorf  
Mobil: 0171 - 9400300, Tel.: 03643 87178 - 15  
[S.Venus@diakonie-wl.de](mailto:S.Venus@diakonie-wl.de)

#### Spenden: Dank & aktuelle Projekte

Wenn Sie die Arbeit der Diakoniestiftung unterstützen wollen, dann freuen wir uns über eine Spende:

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein  
Kreissparkasse Saale-Orla  
IBAN: DE92 8305 0505 0002 1274 74  
BIC: HELADEF1SOK

Verwendungszweck: Diakoniestiftung 2020

Auf unserer Internetseite: [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de) finden Sie unsere aktuellen Spendenprojekte. Vielen Dank!





Werkstattläden/  
Diakonieläden  
Geben & Nehmen

## Herzlich willkommen!

### Werkstattladen? Diakonieladen? Wo liegt der Unterschied

#### Werkstattladen

Produkte der Werkstätten Christopherushof, die an den Standorten in Altengesess, Bad Lobenstein oder Saalfeld entstehen, werden in unseren Werkstattläden verkauft. Dort finden Sie schöne und praktische, vor allem aber von Menschen mit Behinderung hergestellte Waren aus der Töpferei, der Weberei, der Tischlerei, dem Kreativbereich, der Korbmacherei und der Zigarrenmanufaktur.

#### Unsere Werkstattläden

- Hauptwerkstatt Altengesees 29,07368 Remptendorf, Tel.: 036643 - 30-221
- Bad Lobenstein: Unterlemnitzer Gewerbegebiet 6, Tel.: 036651 - 828-13
- Saalfeld: Brudergasse 11, Tel.: 03671 - 5254930
- Weimar: Rollplatz 1, Tel.: 03643 - 4911865
- Landgut Holzdorf, Otto-Krebs-Weg 4, Tel.: 03643 - 777880

#### Diakonieläden Geben & Nehmen

Unsere Diakonieläden Geben und Nehmen sind ein gemeinsames Projekt des Fördervereins Christopherus e.V., der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein und der Kirchgemeinden Bad Blankenburg, Bad Lobenstein, Saalfeld und Weimar.

Die Diakonieläden werden durch ehrenamtliche Mitarbeitende geführt. Sie sind für alle Menschen offen. Neben Kleidung und Gebrauchsgegenständen sowie einer Auswahl unserer handgefertigten Waren und Produkte finden Sie dort auch seelische Unterstützung.

In Bad Lobenstein, Saalfeld und Weimar gibt es zusätzlich ein Café, welches ein täglich wechselndes Angebot an Getränken und Speisen bietet.

#### Unsere Diakonieläden Geben und Nehmen

- Diakonieläden Geben und Nehmen Bad Blankenburg, Untere Marktstraße 16
- Diakonieläden mit Café Waage Bad Lobenstein, Graben 1
- Diakonieläden mit Café Waage Saalfeld, Brudergasse 11
- Begegnungscafé Waage Weimar, Rollplatz 1



#### Impressum

**Herausgeber:** Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH, Bayerische Straße 13, 07356 Bad Lobenstein, Tel.: 036651- 3989-0, [www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

**Redaktion:** Pfr. Axel Kramme, Rainer Neumer, Dr. Klaus Scholtissek, Sandra Smailes

**Fotos:** Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH

**Titelbild:** Eberhard Sinnig, Bewohner der Senioren-Wohngemeinschaft in Diakonie-Quartiershaus Wannenburg.

**Druck:** medium 2d, Paul-Auerbach-Str. 19, 07318 Saalfeld, Tel.: 03671 - 3571-12

28. Heft, 5000 Stück, März 2020  
©by Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gemeinnützige GmbH, Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht zwingend die Meinung der Redaktion dar. Einsender erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung von Beiträgen einverstanden.



[www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)



## Eine Legende erwacht!

Das Landgut Holzdorf bei Weimar mit historischem Landschaftspark ist ein Außenstandort der Bundesgartenschau Erfurt im Jahr 2021. Wir bewegen uns in großen Schritten auf dieses besondere Jahr zu!

Dank der Förderung des Freistaates Thüringen können verschiedene Projekte realisiert werden. Wir arbeiten derzeit:

- an der Schaffung eines barrierefreien Rundweges
- an der Planung für Konzerte, Parkspaziergänge, Picknick, Theater und andere kulturelle Angebote
- an der Umsetzung des Projektes Orientalischer Garten

### Sie wollen mehr erfahren?

Dann besuchen Sie uns an jedem ersten Sonntag im Monat:  
14:00 bis 16:00 Uhr oder nach Vereinbarung

Diakonie Landgut Holzdorf gGmbH  
Otto-Krebs-Weg 5  
99428 Holzdorf/Weimar  
Tel. 03643 77788-0  
[www.diakonie-wl.de](http://www.diakonie-wl.de)

WIR SIND  
AUSSEN-  
STANDORT DER



BUGA  
2021  
ERFURT